

Foto: Deutsche Annington Immobilien SE



Immobilienriesen im Fokus des Deutschen Mieterbundes

Die Aktionäre der Deutschen Annington stimmten auf der letzten Hauptversammlung Ende April einer Umbenennung zu: aus „Deutsche Annington“ wird jetzt „Vonovia“. Ansonsten bleibt das Unternehmen seiner Strategie treu, so kündigte Vorstandschef Rolf Buch nach dem Zusammenschluss mit der „Gagfah“ weitere Zukäufe an. Der Deutsche Mieterbund rechnet darüber hinaus auch bei anderen Unternehmen der Branche in Zukunft mit weiteren Fusionen. Deshalb entschied man sich, eigens für diesen Bereich eine Stelle beim Landesverband Nordrhein-Westfalen einzurichten, die sich bundesweit um die Belange der Mieterinnen und Mieter der großen Wohnungsunternehmen kümmern wird. Finanziell unterstützt wird das Projekt vom Bundesverband und weiteren Landesverbänden. Hierzu Silke Gottschalk, Geschäftsführerin des DMB NRW: „Durch die Übernahme des Branchendritten ‚Gagfah‘ wird ‚Vonovia‘ der größte deutsche Immobilienkonzern mit rund 350.000 Wohnungen, einem Wert von 21 Milliarden Euro und einer Million Mieterinnen

und Mieter. Mit diesem Volumen steigt auch die Macht am Markt.“ Aber nicht nur „Vonovia“ wird Schwerpunkt der Tätigkeit sein, sondern alle börsendotierten Unternehmen auf dem Immobilienmarkt. Aufgabe des neuen Kollegen wird sein, Daten und Erfahrungsberichte aus sämtlichen Verbandsstufen des Deutschen Mieterbundes zu sammeln und zu bewerten. Hieraus lasse sich dann eine gemeinsame Handlungsstrategie und Aktionen des Mieterbundes und beteiligter Initiativen entwickeln. Auch die Entwicklung der Unternehmen selbst und die damit verbundene eigene Positionierung wird Teil der Arbeit sein. „Darüber hinaus kann gezielte Pressearbeit einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Mieterinteressen sein“, macht Silke Gottschalk deutlich. „Wir möchten unsere Erkenntnisse aus unserer Organisation inklusive der Rechtsberatung auch gegenüber der Presse mit Zahlen und Fakten untermauern können; so können wir einen wichtigen Beitrag leisten, um Bestandsvernachlässigung im großen Ausmaß langfristig entgegenzutreten.“ ■

Mieterverband Niederrhein Mitgliederversammlung

Der Mieterverband Niederrhein lädt zur Jahreshauptversammlung am **9. Juli 2015**, um 18.00 Uhr in der Gaststätte „Nordbahnhof“, Oraniering 91, 47798 Krefeld, ein.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Geschäftsbericht
3. Bericht der Kassiererin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung Vorstand
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Änderung der Satzung
 - § 4 Ziffer 2. a)
... sie kann mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des jeweiligen Mitgliedschaftsjahres erfolgen.
 - § 5 Ziffer 1. b) wird wie folgt gefasst: Eine gerichtliche Interessenvertretung leistet der Verein dagegen nicht. Hierfür kann das Mitglied eine Rechtsschutzversicherung preisvergünstigt bei der DMB Rechtsschutz AG abschließen.
 - § 7 Ziffer 1
... Die Einladung erfolgt durch Bekanntgabe in der MieterZeitung des DMB, die in den Geschäftsräumen des Mieterverbandes Niederrhein e. V. ausliegt.
8. Anträge
9. Verschiedenes

Der Vorstand

Mieterverein für Minden Mitgliederversammlung

Der Mieterverein für Minden lädt zur ordentlichen Mitgliederversammlung am **19. August 2015**, um 19.00 Uhr in der Paritätischen Begegnungsstätte, Simeonstr. 19, Minden, ein.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Geschäftsbericht
3. Kassenbericht
4. Bericht der Revisoren
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung Vorstand
7. Wahl eines Wahlleiters
8. Neuwahl des Vorstandes
9. Neuwahl der Revisoren
10. Vortrag zu folgenden Themen: „Möglichkeiten der Energieeinsparung“ und „Fragen der energetischen Sanierung“
11. Verschiedenes

Der Vorstand

Armut nimmt weiter zu

In Nordrhein-Westfalen nimmt die Zahl der Menschen, die in Armut leben, rasant zu. Nach Zahlen des Paritätischen Gesamtverbands galten im Jahr 2013 schon 17,1 Prozent der NRW-Bürger als arm. Damit stieg ihr Anteil innerhalb eines Jahres um fünf Prozent, in den vergangenen sieben Jahren sogar um 23 Prozent. So breite sich

die Armut in NRW mehr als doppelt so schnell aus als im Bundesdurchschnitt. Neben dem Ruhrgebiet entwickle sich auch der Großraum Köln/Düsseldorf zur Problemregion. Als arm gelten Menschen, die von weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens leben müssen. Das waren 2013 für einen Singlehaushalt 892 Euro und für eine vierköpfige Familie 1.873 Euro. ■